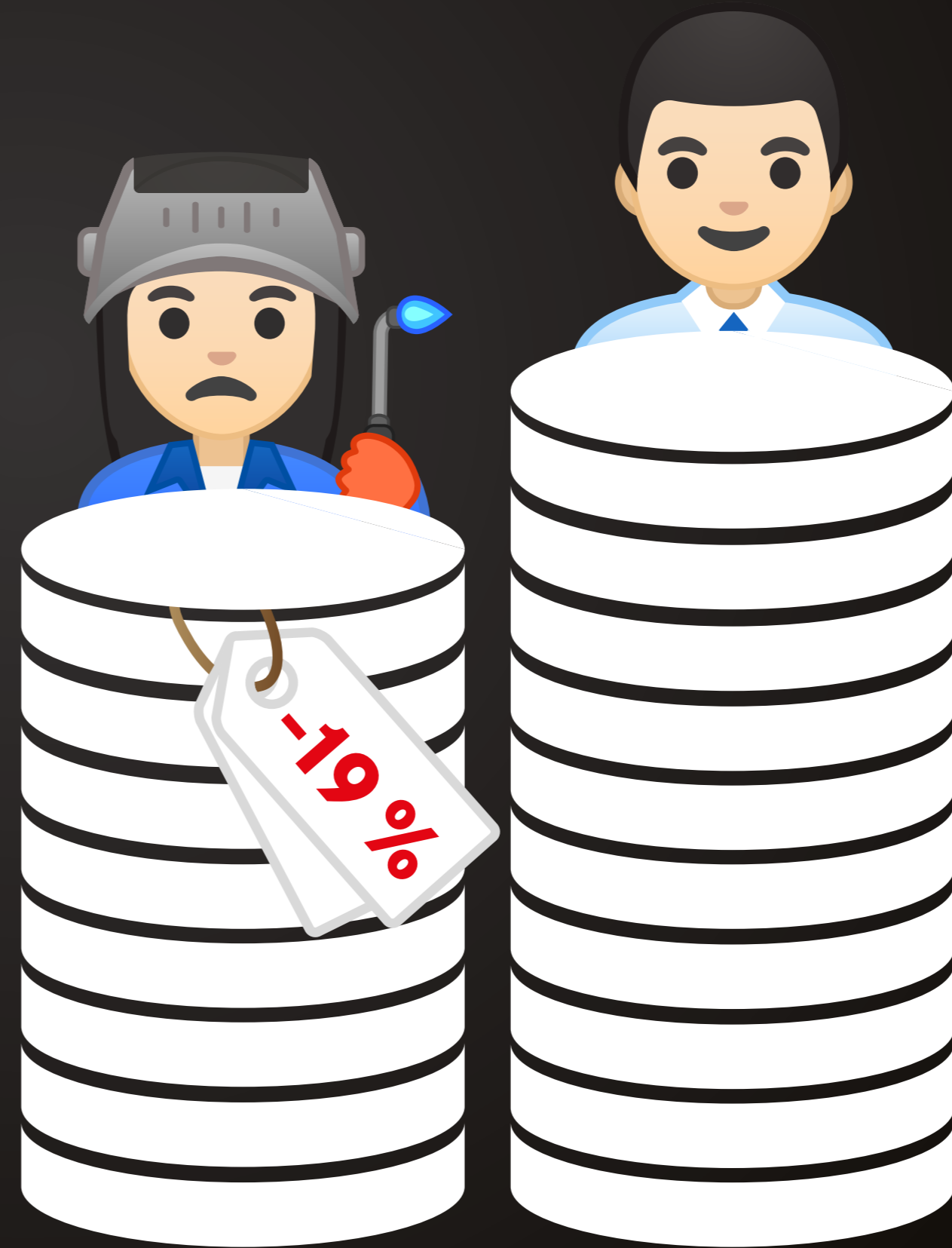


Ist das
gerecht?

19 %
weniger Lohn
für meine
Arbeit, weil
ich eine
Frau bin?



Das Problem

Weltweit werden Frauen schlechter bezahlt als Männer. Deutschland gehört mit seiner großen Lohnlücke bei den Brutto-Stundenlöhnen zu den Schlusslichtern Europas. Die Forderung nach fairer Bezahlung ist etwa so alt wie die nach dem Frauenwahlrecht. Während Letzteres in Deutschland seit 100 Jahren durchgesetzt ist, besteht das Recht auf gleiche Entlohnung bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit nach wie vor nur auf dem Papier. 2021 bekamen Frauen statistisch gesehen erst ab dem 10. März für ihre Arbeit endlich Geld, nachdem sie seit Anfang des Jahres für umsonst gearbeitet hatten.

Frauen wählen nicht die „falschen“ Berufe, sondern sie werden für ihre Tätigkeiten schlechter entlohnt, in niedrigere Lohn- und Gehaltsgruppen eingeordnet und bei Beförderungen und Sonderzulagen benachteiligt. Zudem leisten immer noch Frauen den Löwenanteil der gesellschaftlich notwendigen, aber unbezahlten Pflege-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit. Die Corona-Krise hat dieses Problem verschärft, denn viele Frauen mussten ihre Arbeitszeit verkürzen oder zusätzlich zum Homeoffice Kinder betreuen. Das alles führt dazu, dass Frauen oft niedrigere Renten als Männer erreichen und damit ein höheres Risiko für Altersarmut haben.

Unsere Lösung

Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit! Nötig ist ein Gleichstellungsgesetz, um die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen zu schließen. Daieses muss endlich vorangebracht werden. Nötig ist zudem ein Entgeltgleichheitsgesetz, das eingreift, wenn Frauen am gleichen Arbeitsplatz in eine niedrigere Lohn- bzw. Gehaltsgruppe eingestuft werden. Familie und Job müssen besser vereinbar werden.

Die sozialen Berufe müssen besser entlohnt werden. Für die Rente müssen Niedriglohnzeiten hochgewertet und Zeiten der Pflege und Kindererziehung stärker berücksichtigt werden.

